



Rathaus Umschau

Freitag, 9. Juli 2021

Ausgabe 129

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	5
› Anfängerschwimmkurse bereits in den Sommerferien	5
› Georg-Elser-Preis der Landeshauptstadt München vergeben	6
› Vergabe der Stipendien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise	7
› Popmusik-Programmförderung vergeben	9
› Jochen Noch als Leiter der Otto-Falckenberg-Schule bestätigt	10
› Klassik am Odeonsplatz – Verkehrssperrung am Wochenende	11
› Berufsausbildung und Fachhochschulreife in einem Ausbildungsgang	12
› Pädagogische Rahmenkonzeption für Kooperative Ganztagsbildung	12
› Viel Neues im Sendlinger Wald / Südpark	13
› Bauzentrum: Online-Infoabend „Beratung vor Vertragsabschluss“	14
› Abends ins Stadtmuseum zur Ausstellung „MUC/Schmuck“	15
Baustellen aktuell	16
Antworten auf Stadtratsanfragen	18
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 10. Juli, 17 Uhr, Marienplatz

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden begrüßt Dr. Michael Bilharz vom Verein „3 fürs Klima“ und nimmt an einer Pressekonferenz zur bundesweiten CO₂-Sparaktion „Die Klimawette“ teil. Initiator Dr. Michael Bilharz radelt für die Klimawette aktuell mit Lastenrad und einer Tonne CO₂ unter dem Motto „Kickt die Tonne“ über 6.000 Kilometer in 100 Tagen quer durch Deutschland. Die Klimawette soll spielerisch aufzeigen, wie jeder und jede einfach einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz leisten und die nächste Tonne CO₂ einsparen kann. Schirmherr der Klimawette ist der Präsident des Umweltbundesamtes, Professor Dr. Dirk Messner.

Wiederholung

Samstag, 10. Juli, 21 Uhr, Odeonsplatz

Beim Konzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks zu „Klassik am Odeonsplatz“ begrüßen Kulturreferent Anton Biebl und die Intendantin des Bayerischen Rundfunks Dr. Katja Wildermuth die Gäste.

Die erste Vorführung findet bereits um 17.30 Uhr statt.

Das Konzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks wird am 10. Juli live im BR Fernsehen sowie in 3sat übertragen. BR-KLASSIK überträgt das Konzert im Video-Livestream auf br-klassik.de/concert und im Radio sowie bei Facebook.

Für beide Konzerttage ist die Zuschauerkapazität pro Konzert im Rahmen eines Modellversuchs auf 2.000 Plätze festgelegt. Einmalig führen die beiden Orchester ihr Programm daher zwei Mal am Tag auf.

Informationen unter www.klassik-am-odeonsplatz.de.

Achtung Redaktionen: Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an u.olbrich@ophelias-pr.com.

Wiederholung

Sonntag, 11. Juli, 10 Uhr, Internationale Kinder- und Jugendbibliothek (IJB), Schloss Blutenburg, Seldweg 15

Festivalauftritt des 6. White Ravens Festivals für internationale Kinder- und Jugendliteratur mit einem Redebeitrag von Kulturreferent Anton Biebl und einer Begrüßung durch die Direktorin der IJB, Dr. Christiane Raabe. Anschließend gibt es unter dem Motto „White Ravens Literaturspektakel. Krach, Magie und Worttamtam“ musikalische und künstlerische Beiträge sowie Lesungen der Autorinnen Margit Auer, Tuutikki Tolonen sowie von Susan Kreller.

Von Montag, 12., bis einschließlich Donnerstag, 15. Juli, finden beim White Ravens-Festival etwa 50 deutsch-, englisch- und französischsprachige Lesungen in der Internationalen Jugendbibliothek, in Münchner Schulen, Bibliotheken und in einigen bayerischen Städten, beispielsweise in Nürnberg, Straubing, Neustadt a. d. Saale und Landshut, statt. Zudem lädt die Internationale Jugendbibliothek am 13. Juli zu einem Themenabend für Erwachsene ein.

Achtung Redaktionen: Informationen und Anmeldungen per E-Mail an juliajerosch@ijb.de beziehungsweise presse@ijb.de.

Wiederholung

Montag, 12. Juli, 12 Uhr, Münchner Stadtmuseum, Kinosaal im Film-museum München, St.-Jakobs-Platz 1

Oberbürgermeister Dieter Reiter überreicht Hanna Schygulla den Kultur-ellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München 2020. Die Laudatio hält Lothar Schirmer. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Aufgrund begrenzter Platzkapazitäten ist eine Presseanmeldung per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de erforderlich.

Wiederholung

Montag, 12. Juli, 15 Uhr, Dachgarten „Wagnis 4“, Petra-Kelly-Straße 29

Klimareferentin Christine Kugler und Vertreter*innen der Klimabewegung unterzeichnen eine gemeinsame Erklärung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in der „Taskforce Wattbewerb München“. Der Wattbewerb ist ein Wettbewerb für Städte, bei dem es um den beschleunigten Ausbau von Photovoltaik geht. Siegerin ist die Stadt mit dem stärksten Wachstum bei der Solarstromerzeugung. Der Wettbewerb endet, sobald die erste Großstadt die installierte PV-Leistung pro Einwohner*in verdoppelt hat.

Wiederholung

Montag, 12. Juli, 18.30 Uhr, Gleiswirtschaft „Gepäckhalle“ am Giesinger Bahnhof, Bahnhofplatz 1

Bei der öffentlichen Sitzung des Mieterbeirates hält Bürgermeisterin Verena Dietl einen Vortrag zum Thema „Fusion GWG und GEWOFAG und Mieten in Coronazeiten“. Mieter*innen können sich während der Sitzung zu Wort melden und ihr persönliches Anliegen vorbringen. Der Mieterbeirat ist ein ehrenamtliches Gremium und setzt sich für die Belange von Mieter*innen ein, indem er zum Beispiel bei der Gründung von Mietergemeinschaften unterstützt.

Mittwoch, 14. Juli, 10 Uhr, Altes Rathaus, Marienplatz 15

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht ein Grußwort zum Start des Regionalforums „Jüdische Vielfalt in Deutschland“, zu dem der Verein Deutsche Gesellschaft zusammen mit der Stadt München einlädt. Während der ganztägigen Veranstaltung tauschen sich Expertinnen und Experten aus Bildung, Kultur und Wissenschaft über jüdisches Leben und jüdische Kultur in Geschichte und Gegenwart Münchens aus. Um 10.15 Uhr findet unter anderem ein Podiumsgespräch statt mit Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, der Autorin Lena Gorelik und Micky Wengatz, Vorsitzende des Vereins „München ist bunt!“. Weitere Informationen zum Programm finden sich unter www.antisemitismus-in-deutschland.de.

Achtung Redaktion: Für die Veranstaltung ist eine Akkreditierung erforderlich per E-Mail an ruediger.traxler@deutsche-gesellschaft-ev.de. Bitte vor Ort die Hygieneregeln beachten. Die Veranstaltung wird auch als Livestream unter www.antisemitismus-in-deutschland.de übertragen.

Mittwoch, 14. Juli, 12 Uhr, München Klinik Harlaching, Sanatoriumsplatz 2, Treffpunkt Baufeld

Oberbürgermeister Dieter Reiter, Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek sowie Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik, sprechen anlässlich der feierlichen Grundsteinlegung für den Neubau der München Klinik Harlaching. Bis 2024 entsteht mit einem Investitionsvolumen von 255 Millionen Euro auf 31.000 Quadratmetern Nutzfläche ein Neubau, der die notwendige Infrastruktur für hochmoderne Medizin und Pflege bereitstellt und alle Zentren unter einem Dach zusammenfasst.

Achtung Redaktionen: Zur Teilnahme ist eine Voranmeldung per E-Mail an presse@muenchen-klinik.de bis **Dienstag, 13. Juli**, erforderlich. Akkreditierte Journalist*innen erhalten nach Ablauf der Anmeldefrist eine Bestätigungsmail. Das Tragen mindestens eines medizinischen Mund-Nasen-Schutzes im Außenbereich und die Einhaltung der AHA-Regeln sind obligatorisch. Der Termin ist für Foto- und Filmaufnahmen geeignet.

Mittwoch, 14. Juli, 14 Uhr, Online-Veranstaltung

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, Klima- und Umweltschutzreferentin Christine Kugler und Stadtschulrat Florian Kraus eröffnen den Fachtag „BNE VISION 2030“. Die Veranstaltung richtet sich an geladenes Fachpublikum und hat den Zweck, die vom Stadtrat beauftragte Konzeption Bildung für nachhaltige Entwicklung weiter zu erarbeiten. Dieser Prozess erfolgt gemeinsam mit weiteren städtischen Referaten, Münchner BNE-Akteur*innen sowie Pädagog*innen und startete im Herbst 2019. Ziel ist ein

Handlungsprogramm, das maßgeblich zur strukturellen Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen in München beiträgt. Bisherige Ergebnisse sind veröffentlicht auf www.pi-muenchen.de/bnevision2030.

Achtung Redaktionen: Anfragen zur Berichterstattung bitte per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de.

Meldungen

Anfängerschwimmkurse bereits in den Sommerferien

(9.7.2021) Nach Erkenntnissen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) nimmt die Zahl der Nichtschwimmer*innen seit Jahren zu. 90 Prozent der Grundschulkinder im Alter von fünf bis elf Jahren können nicht sicher schwimmen, nur 50 Prozent erreichen das Seepferdchen-Niveau. Wegen des coronabedingten Distanzunterrichts konnte in diesem Schuljahr zudem der im Lehrplan verankerte Schwimmunterricht nicht stattfinden. In der Pandemie waren auch die Hallen- und Freibäder lange Zeit geschlossen, weshalb zahlreiche Menschen bei warmem Wetter ihre Freizeit an Seen verbringen, auch wenn viele nicht sicher genug schwimmen. Damit steigt die Gefahr für Badeunfälle.

Die Stadt München will gemeinsam mit ihrem Partner Stadtwerke München GmbH (SWM) dieser Entwicklung weiter entgegenwirken. So wurde auf Initiative von Bürgermeisterin Verena Dietsch ein Konzept entwickelt, durch welches bereits in den Sommerferien die Wasserzeiten für Schwimmvereine und Kursanbieter ausgeweitet werden können. Erreicht wird diese Neuerung gegenüber den Vorjahren, indem sechs Bäder – drei Schulschwimmbäder und drei SWM-Bäder – zu bestimmten Zeiten exklusiv für Anfängerschwimmkurse von Vereinen und Schwimmschulen geöffnet bleiben. Nach den Ferien wird das Konzept evaluiert mit dem Ziel, Wasserzeiten auch künftig während der Sommerferien anbieten zu können. Für das kommende Schuljahr sollen in den mehr als 35 Schulschwimmbädern und in den SWM-Bädern im Rahmen des Sportunterrichts flächendeckend Schwimmkurse angeboten werden. Nach der Unterrichtszeit werden die Schulschwimmbäder bevorzugt für Anfängerschwimmkurse von Vereinen und Schwimmschulen gebucht. Alle Schwimmkurse werden von der Stadt München finanziell unterstützt. Zudem werden trotz knapper Kassen in den nächsten Jahren zehn Bäder fertiggestellt, um Fahrtzeiten zwischen Schule und Bad zu verkürzen und zusätzliche Angebote zu schaffen. Zum Ende des kommenden Schuljahrs plant das Referat für Bildung und Sport wieder das „Große Schwimmfinale für die Münchner Schulen“ zu organisieren. Dabei können die Schulen den Schwimmunterricht des gesam-

ten Schuljahres geblockt absolvieren: Fünf Tage mit jeweils 120 Minuten ergibt 600 Minuten Schwimmunterricht in einer Woche. Eine besonders effektive Form des Schwimmenlernens. Unterstützung bekommen die Lehrerinnen und Lehrer beim Schwimmfinale von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, zum Beispiel von der Wasserwacht.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Es war mir ein großes Anliegen, dass insbesondere dieses Jahr der Schwimmbetrieb in den Sommerferien aufrechterhalten werden kann. Zu lange waren die Bäder geschlossen, zu lange konnten Kinder- und Jugendliche nicht schwimmen üben. Ich bin daher sehr dankbar, dass es in Zusammenarbeit mit den Vereinen und Kursanbieter*innen und trotz organisatorischer Hürden gelungen ist, einige Bäder im Sommer offen zu halten. Jedes Kind muss spätestens am Ende der Grundschulzeit schwimmen können! Dafür wünsche ich mir eine noch bessere Unterstützung durch den Freistaat Bayern, insbesondere durch eine Anpassung der Lehrpläne wie auch durch zusätzliche Mittel, um beispielsweise Lehrer*innen für die Schwimmausbildung zu qualifizieren oder um Schwimmklassen kleiner zu gestalten.“

Georg-Elser-Preis der Landeshauptstadt München vergeben

(9.7.2021) Mit dem von der Landeshauptstadt München verliehenen Georg-Elser-Preis wird Seda Basay-Yildiz für ihr gesellschaftliches Engagement geehrt. Dies hat der Kulturausschuss des Stadtrats auf Vorschlag einer Jury gestern beschlossen. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird am 8. November im NS-Dokumentationszentrum München verliehen. Er würdigt Elsers Widerstandstat gegen Hitler und setzt zugleich ein Zeichen für Zivilcourage bei der Bekämpfung undemokratischer Entwicklungen.

Jurybegründung (Auszug)

*„(...) (Die Rechtsanwältin) Seda Basay-Yildiz hat sich in den letzten Jahren für die Hinterbliebenen der Opfer der schwersten rechtsextremen Attentate mit großer Empathie und außerordentlichem Engagement eingesetzt. Im NSU-Prozess vertrat sie die Familie des ersten Mordopfers der Terrorzelle, Enver Simsek, und arbeitete unter anderem das nicht ausermittelte Unterstützernetzwerk des NSU in Nürnberg heraus. In Zusammenhang mit dem rassistischen Attentat am Olympiaeinkaufszentrum vertrat sie im Prozess gegen den Waffenhändler Philipp K. die Mutter des ermordeten Choussein Daitzik. Aktuell vertritt Seda Basay-Yildiz die Rechte der Familien von Serdat Gürbüz, Fatih Saraçoğlu und Gökhan Gültekin, die 2020 in Hanau erschossen wurden. Sie kritisiert die mangelnde Unterstützung für ihre Mandant*innen öffentlich, thematisiert institutionellen und gesellschaftlichen Rassismus und setzt sich, u. a. auch als Verteidigerin von mutmaßlichen Islamist*innen, für Menschen ein, die keine Lobby haben.“*

(...) Seda Basay-Yildiz (erhielt) Drohschreiben des sogenannten NSU 2.0. Darin drohte man, ihre damals zweijährige Tochter zu „schlachten“. Ihre gesperrte Adresse war von einem Frankfurter Polizeicomputer abgerufen worden. In dem Zusammenhang wurden eine rechte Chatgruppe sowie Dutzende rechtsextreme Verdachtsfälle bei der hessischen Polizei ermittelt. Nach einem Umzug wurde auch Seda Basay-Yildiz neue, streng geheime Adresse im Darknet veröffentlicht. Mehr als zweieinhalb Jahre lang konnte der sog. NSU 2.0 über 100 Drohschreiben v. a. an Frauen in ganz Deutschland verschicken. Obwohl die Drohungen gegen Seda Basay-Yildiz und ihre Familie nicht aufhörten und der Mord an Walter Lübcke abermals demonstrierte, wie schnell Hetze zu einer Gewalttat führen kann, setzte die engagierte Anwältin ihre Arbeit mutig mit unverändertem Engagement fort. Sie lobte eine Belohnung auf Hinweise zur Ergreifung des Täters aus, kritisierte die schleppenden Ermittlungen und die Tatsache, dass sie für die Sicherung ihrer Wohnung selbst aufkommen musste. (...) Vor diesem Hintergrund soll der Georg-Elser-Preis Seda Basay-Yildiz Kraft für ihre weitere Arbeit geben, ein Symbol für den erforderlichen Schutz für sie und ihre Familie sein und klarstellen, dass sie selbstverständlich Teil der vielfältigen bundesdeutschen Gesellschaft sind.“

Weitere Informationen, auch zur Besetzung der Jury, online unter www.muenchen.de/kulturfoerderung, Stichwort „Auszeichnungen und Preise“

Vergabe der Stipendien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise

(9.7.2021) Die Landeshauptstadt München vergibt jährlich vier Arbeitsstipendien im Bereich Bildende Kunst. In seiner gestrigen Sitzung hat der Kulturausschuss des Stadtrats beschlossen, sie an Beowulf Tomek, Janina Totzauer, Gülbin Ünlü und Paul Valentin auszureichen. Dotiert sind die Stipendien mit jeweils 6.000 Euro. Außerdem wird der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis an Boris Saccone verliehen, der mit 3.000 Euro verbunden ist.

Aus den Jurybegründungen:

Beowulf Tomek

*„In seinem Projekt ‚Plantage Dachau‘ (AT) befasst sich Beowulf Tomek (*1988) in einer künstlerischen Recherche mit einem Außenlager des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau. Die sogenannte ‚Plantage Dachau‘, die nordöstlich der heutigen KZ-Gedenkstätte liegt, war ein bis zu 148 ha großes Gelände und zählte zu den ‚Versuchsgütern‘ der Waffen-SS. Ziel ist die Entwicklung einer digitalen Landkarte des Areals, durch die User*innen navigieren und sich so verschiedene Erinnerungsschichten und Erzählebenen erschließen können. Dazu sollen verschiedene Perspektiven und Dokumente eingebunden werden. Beowulf Tomek erweitert in diesem*

Projekt seine künstlerische Methodik, die sich bereits in früheren Projekten durch die Zusammenarbeit mit Personen und Gruppen anderer Disziplinen ausgezeichnet hat. (...)

Janina Totzauer

„In ihrem Projekt ‚Fairytale of the past for an unknown future‘ wird die Münchner Künstlerin Janina Totzauer einen Video-Walk in Form eines inszenierten Computerspiels entwickeln, das einen interkulturellen Diskurs anregt. Dabei ist es ihr ein Anliegen, unbekannte Erzählungen ihrer Wahlheimat Mosambik mit Erzählungen aus dem bayerischen Alpenraum zu verstricken und daraus eine futuristische Fantasiewelt zu kreieren. Nicht nur die eurozentrische Sicht vieler Märchen will sie dabei aufbrechen, sondern eine audi-visuell hyperrealistische Alternativwelt schaffen, die sich an das Prinzip der überbordenden Ästhetik von Computerspielen bezieht. (...)

Gülbin Ünlü

„Im Rahmen ihres Projektes ‚The Future is now and it’s freakin‘ me out‘ setzt sich die Künstlerin Gülbin Ünlü mit künstlerischen Mitteln damit auseinander, wie sich unsere Vorstellungen von ‚Gegenwart‘ durch die Prinzipien des Samplings und der Collage be- und hinterfragen lassen. (...) Der künstlerische Prozess wird das Private und Politische sowie das Biologische und Kulturelle gleichermaßen integrieren und so die Grenzen zwischen Digitalem/Analogem und Privatem/Öffentlichem verschwimmen lassen. Dabei werden sich die Medien Malerei, Video und Musik verschränken und ineinandergreifen. Die entstehenden Bilder kollidieren mit akustischen Mash-Ups aus recherchierten Sound-Samples und performativen Videoclips mithilfe der Greenscreen-Technik. (...)

Paul Valentin

„Mit einer beeindruckenden künstlerischen Entwicklung und Praxis wurde Paul Valentin in den letzten Jahren in verschiedenen Kontexten mit ambitionierten Projekten sichtbar. (...)

*In seinem Projekt ‚Strange Glasses‘ steht das Thema des individuellen Erlebens globaler Entwicklungen und Geschehnisse zentral. Dabei wird die Arbeit im Kontext von Kunst im öffentlichen Raum gedacht. Wie in seinen früheren Arbeiten verbindet Valentin Fiktion mit Realität, das Analoge mit dem Digitalen und das Historische mit dem Aktuellen. Es geht dabei um die Multiperspektivität auf eine gemeinsame Realität, nicht um den Glauben an verschiedene oder ‚alternative‘ Realitäten, wie es aktuell von Querdenker*innen und schon länger von Klimaleugner*innen und Reichsbürger*innen verbreitet wird.“*

Boris Saccone

„Boris Saccone (geboren 1991) überzeugt (...) mit seinem bereits stark ausgeprägten, eigenwilligen künstlerischen Stil. Spielerisch und gleichermaßen ernsthaft sind seine expressiven, mit kräftigem Pinselstrich

gearbeiteten malerischen Werke zu gleichen Teilen geprägt von einem starken Interesse an der formalen Entwicklung der Malerei wie auch der Vermittlung inhaltlicher Darstellungen. (...) Die bereits beginnende öffentliche Rezeption seiner künstlerischen Arbeiten in Ausstellungen etwa in München oder Leipzig, ebenso wie die deutliche Würdigung von Gregor Hildebrandt in der Empfehlung, als aktives und engagiertes Mitglied der Klassengemeinschaft, ergänzen den positiven Eindruck zu Boris Saccones bisherigem Schaffen.“

Popmusik-Programmförderung vergeben

(9.7.2021) Der Kulturausschuss des Stadtrats hat auf Empfehlung einer vorberatenden Jury über die Vergabe von insgesamt 30.000 Euro an Programmmitteln zur Förderung von Veranstaltungen im Bereich der Popmusik entschieden. Die Programmmittel gehen an nicht-kommerzielle Konzertreihen in kleineren Musiklocations oder Musikfestivals. Mithilfe der Förderung sollen anspruchsvolle Programmvorhaben aller Genres der Popmusik abseits des sogenannten Mainstreams unterstützt werden, die Münchner Künstler*innen maßgeblich in das Programm miteinbeziehen. Mit je 10.000 Euro unterstützt werden die Projekte „Radio 80000 Sommerfest“ von Leonard Bauer sowie „Intimacy Quarterly“ von Mira Mann. Die Projekte „Frictions“ von Matthieu Chladek und „In Orbit“ von Marcus Graßl erhalten je eine Förderung in Höhe von 5.000 Euro.

Jurybegründungen (Auszüge)

Leonhard Bauer: Radio 80000 Sommerfest

„(...) Radio 80000 agiert (...) im elektronisch-musikalischen Kosmos der Stadt München als Umschlagplatz und Anker, es übernimmt eine tragende Rolle für alle Entwicklungen, die neu und interessant sind und macht diese sichtbar und hörbar. Im Zentrum steht das Hören, das Erkunden und darüber hinaus der konsequente Austausch. Es geht um den gemeinsamen Diskurs und das Neuentdecken, das Teilen und das gemeinsame Weiterentwickeln. (...)“

Die Umsetzung eines kostenfreien Sommerevents im Innenhof des Stadtmuseums ermöglicht allen Menschen der Stadtgesellschaft einen barrierefreien Zugang zu einem anspruchsvollen und diversen popkulturellen Programm. (...)“

Matthieu Chladek: Frictions

„Matthieu Chladek, Magdalena Jooss und Max Westphal haben in ihren bisherigen Kunst-, Musik- und Ausstellungsprojekten immer schon große Lust an der Bespielung neuer, ungewöhnlicher Räume und an der Suche nach spannenden Offspaces gezeigt. Mit ‚Frictions‘ wollen sie diesen Weg konsequent weitergehen. Die im Rahmen der Reihe geplanten

Konzertabende mit Münchner und auswärtigen Acts werden halböffentliche Räume bespielen – vom Hinterhof über ein Parkhaus bis hin zu einem Boxring, in dem zwei Bands aufeinander treffen. (...)“

Marcus Graßl: In Orbit

„Die Konzertreihe ‚In Orbit‘ (...) zeigt, wie sehr sich Marcus Graßl der musikalischen Subkultur und dem Underground verschrieben hat: (...) Mit dem Format ‚In Orbit‘ kuratiert er eine Konzertreihe mit aufregenden Indie-Bands aus dem Ausland, insbesondere Kanada, und findet clevere Verknüpfungen zum Münchner Indie-Underground. Dass ‚Underground‘ kein Mode-Attribut ist und nicht für schicke, Instagram-taugliche Off-Locations steht, ist Marcus Graßl bewusst: Seine Programme finden an mit Leidenschaft und Idealismus geführten Locations wie dem Heppel und Ettlich statt (...)“

Mira Mann: Intimacy Quarterly

„Die Münchner Autorin, Poetin, Musikerin und Veranstalterin Mira Mann ist seit Jahren eine feste und wichtige Instanz in der Münchner (Pop-) Kulturszene, ob mit ihrer Band Candelilla, ihren Soloprojekten oder als Bookerin der Milla. (...) Mit ihrem neuen Projekt, der ‚Intimacy Quarterly‘-Konzertreihe, die an vier Abenden in unterschiedlichen Räumen der Stadt stattfinden soll, tritt sie nun erneut als Veranstalterin und Kunstvermittlerin auf. Sie möchte mit dem Münchner Publikum hinter die Kulissen der Popkultur schauen, Schaffensprozesse sichtbar machen und einen inhaltlichen, aber auch gesellschaftlichen Diskurs (...) ermöglichen. (...)“

Weitere Informationen, auch zur Jurybesetzung, online unter www.muenchen.de/musik in der Rubrik „Popmusikförderung“ ganz unten auf der Seite.

Jochen Noch als Leiter der Otto-Falckenberg-Schule bestätigt

(9.7.2021) Der Kulturausschuss des Stadtrats hat den Vertrag mit dem Leiter der städtischen Schauspielschule verlängert. Damit bleibt Jochen Noch bis 31. August 2024 Leiter der Otto-Falckenberg-Schule. Der renommierte Schauspieler hatte das Amt im September 2007 übernommen und füllt es seither erfolgreich und mit enger Anbindung an die Münchner Kammerspiele aus.

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Als Vorsitzende des Kulturausschusses gratuliere ich Jochen Noch zu seiner erfolgreichen Arbeit und freue mich, dass er uns zwei weitere Jahre zur Verfügung steht. Als Leiter der Otto-Falckenberg-Schule trägt er maßgeblich dazu bei, dass wir auf unseren städtischen und vielen weiteren Bühnen auch künftig hervorragend ausgebildete Künstler*innen erleben können.“

Kulturreferent Anton Biebl: „Schulleiter zu sein war in den letzten Monaten eine besondere Herausforderung. Mit großer Erfahrung und Verantwortung für die Schüler*innen hat Jochen Noch auch während der Pandemie agiert.“

Gemeinsam mit seinem Team steht er für eine praxisnahe und zeitgemäße Vorbereitung auf Berufe im Bereich Schauspiel und Regie. Mehr Diversität und Inklusion am Theater und die Auseinandersetzung mit strukturellen Veränderungen an den Bühnen sind wichtige Themen, derer er sich annimmt“.

Barbara Mundel, Intendantin der Münchner Kammerspiele: „Die enge Zusammenarbeit der Otto-Falckenberg-Schule mit den Münchner Kammerspielen und der Schauburg ist eine Bereicherung für alle Beteiligten. So kommen frische Ideen und anerkannte Positionen in einen guten Austausch. Dafür steht Jochen Noch als Schulleiter und zugleich als Schauspieler an den Münchner Kammerspielen.“

Jochen Noch: „Vielen Dank für das Vertrauen in mich und mein Team. Ich freue mich sehr, die Schulleitung weitere zwei Jahre innezuhaben. Etwas von der eigenen Erfahrung weitergeben zu können, immer wieder auch selbst von der Expertise anderer Lehrender zu profitieren und an der großen Begeisterung angehender Theaterprofis teilzuhaben, motiviert mich.“

Jochen Noch ist seit September 2007 als Schulleiter der Otto-Falckenberg-Schule tätig.

In seiner Amtszeit sind die Otto-Falckenberg-Schule und die Münchner Kammerspiele und auch die Schauburg eng zusammengewachsen. Studierende werden regelmäßig in den Produktionen der beiden städtischen Theater eingesetzt. Mehrere Schauspieler*innen, Dramaturg*innen sowie gastweise an den Kammerspielen tätige Künstler*innen arbeiten nebenberuflich als Lehrkräfte mit den Studierenden. Diese enge Anbindung an zwei sehr renommierte Theater erweist sich als Alleinstellungsmerkmal der Otto-Falckenberg-Schule und stärkt sie als praxisorientierte Ausbildungsstätte. Darüber hinaus ist das kontinuierliche und erfolgreiche Engagement von Jochen Noch als Schauspieler an den Münchner Kammerspielen für die Otto-Falckenberg-Schule von großem Wert. Die Verbindung zwischen dem pädagogischen Auftrag und der eigenen beruflichen Erfahrung als Künstler unterstützt die enge Anbindung der Schule an den Theaterbetrieb. Jochen Noch (geboren 1956 in Leipzig) besuchte von 1979 bis 1983 die Theaterhochschule „Hans Otto“ in Leipzig. Anschließend war er bis 1988 am Neuen Theater in Halle/Saale engagiert, gehörte dann bis 2001 dem Ensemble des Schauspiels Leipzig an und übernahm in diesen Jahren bereits Dozententätigkeiten, unter anderen an der Otto-Falckenberg-Schule. Seit 2001 ist er als Schauspieler an den Münchner Kammerspielen tätig.

Klassik am Odeonsplatz – Verkehrssperrung am Wochenende

(9.7.2021) Am heutigen Freitag, 9. Juli, wird ab zirka 12 Uhr bis Sonntag, 11. Juli, gegen 4 Uhr morgens die Brienner- und Ludwigstraße im Bereich Odeonsplatz für den allgemeinen Auto- und Busverkehr gesperrt.

An beiden Veranstaltungstagen (Freitag und Samstag) erfolgt von zirka 16 Uhr bis zirka 23.15 Uhr die komplette Sperrung des Odeonsplatzes an den Eingängen Residenz- und Theatinerstraße, Briener Straße, Ludwigstraße und Hofgartenstraße. Der U-Bahnausgang Odeonsplatz Richtung Hofgarten wird von der Sperrung ausgenommen sein.

Berufsausbildung und Fachhochschulreife in einem Ausbildungsgang

(9.7.2021) Für besonders leistungsbereite und -fähige Auszubildende gibt es seit dem Schuljahr 2018/19 an der Städtischen Berufsschule für Fertigungstechnik ein Angebot, das eine schulische Weiterqualifizierung bereits während der Ausbildung ermöglicht und in drei Jahren gleichzeitig mit der Berufsausbildung zur Fachhochschulreife führt („Berufsschule plus – BS+“). Der erste Jahrgang dieses besonderen Ausbildungsgangs hat nun den doppelten Abschluss geschafft: Gesellenprüfung und Fachhochschulreife. Die Absolvent*innen haben nun die Möglichkeit, bundesweit ein Studium an einer Fachhochschule aufzunehmen.

Die Städtische Berufsschule für Fertigungstechnik ist die einzige Berufsschule in München, die diese Weiterqualifizierung anbietet. Diese Ausbildungsform verlangt von den Schüler*innen ein hohes Maß an Eigeninitiative und Disziplin, da zusätzlich zum Berufsschulunterricht und den Arbeitszeiten im Betrieb im Zusatzunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik auf die Ergänzungsprüfung zum Erwerb der Fachhochschulreife vorbereitet wird.

Weitere Informationen zur Schule und zum Ausbildungsgang Berufsschule Plus unter www.bs-fertigungstechnik.de.

Pädagogische Rahmenkonzeption für Kooperative Ganztagsbildung

(9.7.2021) Für das Modell der Kooperativen Ganztagsbildung wurde in Zusammenarbeit aller Akteure eine pädagogische Rahmenkonzeption entwickelt, die nun im Bildungsausschuss des Stadtrats vorgestellt wurde. Die nun erarbeitete Konzeption basiert auf dem Eckpunktepapier, das von der Landeshauptstadt zusammen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus für das Modellprojekt erstellt wurde.

Mittlerweile hat der Stadtrat mit Beschluss der Vollversammlung vom 3. März den weiteren Ausbau der Kooperativen Ganztagsbildung festgelegt. Mit der pädagogischen Rahmenkonzeption ist nun eine ausführliche und detaillierte Basis geschaffen für das pädagogische und organisatorische Zusammenwirken von Schule und Kooperationspartnern. Grundlage ist die Zusammenarbeit auf Leitungsebene, in multiprofessionellen Teams und mit den Eltern. In der unterrichtsfreien Zeit sollen die Kinder Freiräume zur individuellen Verfügung erhalten und mitbestimmen dürfen. Im Zentrum

steht die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Neben dem Erwerb von Wissen und Können steht gleichberechtigt die geistige, körperliche, emotionale und sozial gesunde Entwicklung. Ergänzt wird die pädagogische Rahmenkonzeption durch einen speziell auf die Anforderungen der Kooperativen Ganztagsbildung ausgerichteten Möbel- und Ausstattungskatalog. Durch multifunktionale Möbel wird die vielseitige Nutzung der Räume möglich – als Lern- und Lebensraum.

Die Kooperative Ganztagsbildung ist ein Ganztagsmodell für den Grundschulbereich, das auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien zugeschnitten ist. Eltern erhalten bei diesem Modell bereits am Tag der Schulanmeldung eine Garantie für einen Betreuungsplatz an ihrer Sprengelschule – sei es ganztägig oder zum Beispiel nur bis 14 oder 15 Uhr. Auch eine Ferienbetreuung wird angeboten, ganz nach dem Bedarf der jeweiligen Familien. Mit der stetigen Ausweitung des Projekts bereitet sich die Landeshauptstadt auf den vom Bund ab dem Jahr 2026 geplanten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich vor. Im Schuljahr 2021/22 wird die Kooperative Ganztagsbildung an insgesamt 20 Münchner Grundschulen etabliert sein.

Stadtschulrat Florian Kraus: „Der Bedarf an ganztägiger Betreuung für Grundschulkinder wächst stetig. Das Modell Kooperative Ganztagsbildung ist die passende Antwort darauf, weil sie auf den individuellen Betreuungsbedarf eingehen kann und den Eltern frühzeitig Planungssicherheit gibt. Die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Ganztagspartnern sichert eine hohe pädagogische Qualität und dient dem Wohl der Kinder.“

Weitere Infos unter www.muenchen.de/kooperativeganztagsbildung.

Viel Neues im Sendlinger Wald / Südpark

(9.7.2021) Das Baureferat hat die Aufwertungsmaßnahmen im Sendlinger Wald / Südpark termingerecht abgeschlossen. Seit Februar 2020 wurde die walddreiche Parkanlage mit einem vielfältigen Nutzungs- und Freizeitangebot ergänzt. Der Bauausschuss des Stadtrats hatte dafür im Februar 2020 die Ausführungsgenehmigung erteilt.

Grundlage für die Planungen war eine Bürgerbeteiligung im Juli 2017. Die Ideen, die in einem zweiteiligen Jugendworkshop und an einem Informationstag vor Ort gesammelt wurden, sind in das Planungskonzept eingeflossen. Dieses wurde im Rahmen des Beteiligungsverfahrens den Jugendlichen und Bürger*innen im März 2018 präsentiert.

Durch die Neupflanzung von blühenden Obst- und Zierobstarten und weg- begleitenden Stauden hat der Eingangsbereich zwischen Höglwörther und Boschetsrieder Straße einen neuen Charakter erhalten. Neu geschaffene Aufenthaltsbereiche und Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen ein.

Auf einer Waldlichtung im Westen entstand ein attraktiver Spielbereich mit einem vielfältigen Angebot für Kleinkinder und Kinder bis zwölf Jahre. Die bestehenden Wege wurden saniert und durch einen weiteren Weg in Verlängerung zum Hauptweg ergänzt. Der Spielbereich gliedert sich in drei altersdifferenziert gestaltete Bereiche. Jedem Spielbereich sind Aufenthaltsbereiche für Eltern oder Begleitpersonen zugeordnet. Bank-Tisch-Kombinationen bieten dort auch die Möglichkeit für ein Picknick am Spielplatz.

Der zentral gelegene Jugend- und Freizeitbereich wurde saniert und durch neue Spiel- und Freizeitmöglichkeiten ergänzt. Die Angebote umfassen unter anderem eine kombinierte Parkour- und Calisthenicsanlage, einen Streetballplatz, einen Kletterfelsen und eine Liegenetzlandschaft. Der Rodelhügel blieb bestehen und wurde mit einer Seilbahn ausgestattet. Für die Erwachsenen wurden zwei Sommerstockbahnen erhalten und durch eine Boulebahn und ein Bodenschachfeld ergänzt. Die große Wiesenfläche steht weiterhin zum Bolzen und als Fläche für freies Bewegungs- und Ballspiel zur Verfügung. Ein Unterstand und unterschiedliche Sitz- und Aufenthaltsbereiche laden Familien, Jugendliche und Erwachsene zum Verweilen ein.

Außerdem neu und bereits seit Dezember 2020 in Betrieb ist die feste Toilettenanlage neben dem Gartenbaustützpunkt Inninger Straße.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen sind in den Beschlüssen des Bauausschusses vom 29. Januar 2019 und 4. Februar 2020 (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20 / V 12771 und 14-20 / V 17558) zu finden.

Aktuelle Fotos vom Sendlinger Wald / Südpark gibt es bei der Pressestelle des Baureferats per E-Mail an presse.bau@muenchen.de.

Bauzentrum: Online-Infoabend „Beratung vor Vertragsabschluss“

(9.7.2021) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit dem Bauherren-Schutzbund e.V. am Dienstag, 13. Juli, 18 Uhr, ein zum Online-Infoabend „Beratung vor Vertragsabschluss – Baubeschreibung und Bauvertrag“. Eine Anmeldung ist erforderlich – und zwar ausschließlich im Internet unter <https://t1p.de/beratung-vor-vertragsabschluss>. Die Teilnahme ist kostenfrei. Der Abschluss des Bauvertrages beziehungsweise des Kaufvertrages ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum Wohneigentum. Die Angebote der gewählten Vertragspartner*innen sollten daher im Vorfeld gründlich geprüft werden. Hierfür sind sowohl eine technische Prüfung der Baubeschreibung und der Pläne als auch eine juristische Prüfung des Vertragstextes notwendig. Die Architektin Sabine Healey und die Vertrauensanwältin Gabriele Hein-Röder vom Bauherren-Schutzbund e.V. erläutern, worauf besonders geachtet werden muss, damit Fallstricke und unvollständige Angaben noch vor der Vertragsunterzeichnung erkannt werden.



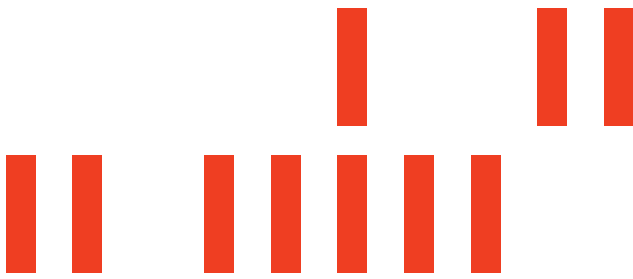
Weitere Infos unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Abends ins Stadtmuseum zur Ausstellung „MUC/Schmuck“

(9.7.2021) Am Mittwoch, 14. Juli, haben Interessierte die Möglichkeit, im Münchner Stadtmuseum, Sankt-Jakobs-Platz 1, die Sonderausstellung „MUC/Schmuck“ bis 20 Uhr zu besuchen.

Die Goldschmiedekunst spielt in München seit Ende des 19. Jahrhunderts eine zunehmend bedeutende Rolle. Der Erwerb einer Sammlung Münchner Schmuck mit einem zeitlichen Schwerpunkt von den 1880er Jahren bis in die 1930er Jahre war der Anlass für eine Ausstellung mit der Klasse für Schmuck und Gerät der Akademie der Bildenden Künste München.

Die Ausstellung setzt knapp 100 historische Schmuckstücke mit etwa 50 zeitgenössischen Arbeiten der Klasse Prof. Karen Pontoppidan in Dialog. Jeden zweiten Mittwoch im Monat sind ausgewählte Ausstellungen des Münchner Stadtmuseums bis 20 Uhr geöffnet. Ein barrierefreier Zugang und eine barrierefreie Toilette sind vorhanden.



Baustellen aktuell

Freitag, 9. Juli 2021

Lenbachplatz / Eisenstraße und Maxburgstraße (Innenstadt – Maxvorstadt)

Die Stadtwerke verlegen in mehreren Bauphasen eine Fernkälte- und Fernwärmeleitung.

Vom 12. Juli bis Ende Oktober 2021 verbleibt in der Kreuzung Lenbachplatz zwischen Sonnenstraße und Maxburgstraße in Fahrtrichtung Ost eine Fahrspur neben der Baustelle. Im Zuflussbereich zu der Kreuzung ist das Fahrspurangebot in der Eisenstraße und Sonnenstraße in Fahrtrichtung Ost eingeschränkt.

In der Gegenrichtung verbleiben zwei der drei Linksabbiegespuren in die Sonnenstraße.

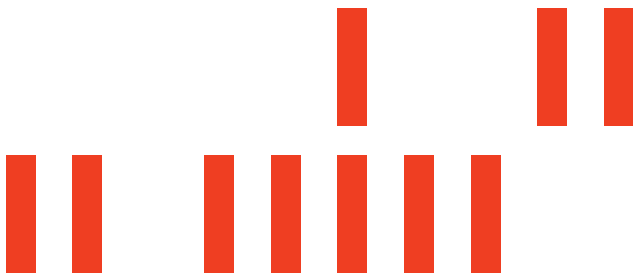
Tumblinger Straße und Thalkirchner Straße (Isarvorstadt)

Das Baureferat führt Straßenbauarbeiten in mehreren Bauphasen durch und gestaltet das Vorfeld um das neue Volkstheater. Die Stadtwerke verlegen bis Herbst 2021 eine Fernkälteleitung in mehreren Bauabschnitten vom Heizkraftwerk Süd in die Innenstadt.

Vom 13. Juli bis 12. September 2021 wird die Tumblinger Straße zwischen Ruppertstraße und Kapuzinerstraße in Fahrtrichtung Nord einbahn geregelt – umgekehrt zur bisherigen Regelung.

Die derzeit bestehende Einbahnregelung der Ruppertstraße wird aufgehoben.

Der Autoverkehr wird über das bestehende Straßennetz abgeleitet.



Limesstraße / Bodenseestraße (Neuaubing)

Die Stadtwerke erneuern in mehreren Bauphasen eine Wasserversorgungsleitung.

Vom 9. bis 26. Juli 2021 verbleiben in der Bodenseestraße im Stauraum vor der Kreuzung Limesstraße stadteinwärts eine Geradeausrechtsspur und stadtauswärts eine Geradeausspur und die Abbiegespuren.

Das Linksabbiegen in die Limesstraße ist aus der Bodenseestraße stadteinwärts nicht möglich. Eine Ableitung wird über die Wiesentfelfer Straße eingerichtet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 9. Juli 2021

Stauungen in der Fraunhofer Straße durch Rechtsabbieger-Spuren mindern

Antrag Stadträte Hans Hammer und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 18.11.2020

Gefahr im Kindergarten – Verätzungen durch neue Seife?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 18.3.2021

Stauungen in der Fraunhofer Straße durch Rechtsabbieger-Spuren mindern

Antrag Stadträte Hans Hammer und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 18.11.2020

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Mit o.g. Antrag haben Sie gefordert, die Stadtverwaltung solle untersuchen, ob die bisherigen Stauungen in der Fraunhoferstraße durch die Einrichtung von Rechtsabbieger-Spuren vermindert werden können.

Untersucht werden sollen insbesondere stadteinwärts die Kreuzung zur Müllerstraße und stadtauswärts die Kreuzung zur Auenstraße. Der Stadtrat sei über die Ergebnisse der Untersuchung in Kenntnis zu setzen.

Als Begründung haben Sie dazu angeführt (Zitat):

„In der Fraunhoferstraße kommt es tagtäglich zu verkehrlichen Stauungen, welche nicht nur den Verkehrsfluss einschränken, sondern auch die Anwohner belästigen. Die Einrichtung von Rechtsabbieger-Spuren könnte zu einer verkehrlichen Entlastung führen, weshalb diese Möglichkeit dringend durch die Stadtverwaltung untersucht werden muss.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mittels Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 18.11.2020 teilt Ihnen das Mobilitätsreferat Folgendes mit:

Im Juli 2019 wurden in der Fraunhoferstraße beidseitig Radfahrstreifen zulasten der Kfz-Stellplätze und einer Fahrspur im Zulauf der Lichtsignalanlagen (LSA) im Abschnitt zwischen der Blumen- und der Erhardtstraße eingerichtet.

Aktuell wird der Altstadtadrling in der Blumenstraße gebaut. Ab der LSA Blumen-/Papa-Schmid-Straße ist daher eine einspurige Verkehrsführung des motorisierten Individualverkehrs der Blumenstraße in Fahrtrichtung zum Sendlinger Tor vorgesehen.

Von der Papa-Schmid-Straße kommend, ist aktuell genauso, wie nach Fertigstellung der Bauarbeiten, nur noch eine Fahrspur für den Linksabbiegeverkehr möglich und führt unweigerlich zu einer Reduzierung der

Leistungsfähigkeit für die Papa-Schmid-Straße bzw. in deren rückwärtiger Verlängerung der Fraunhoferstraße.

Dieser „Flaschenhals“ lässt sich durch eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit der vorgelagerten LSA Fraunhofer-/Müllerstraße mittels Auflösung des Radfahrstreifens unmittelbar vor der LSA und Einrichtung einer von nur äußerst geringen Zahl an rechtsabbiegenden KFZ profitierenden Abbiegespur nicht lösen. Diese Änderung würde jedoch dazu führen, dass sich Radfahrende spitzwinklig in die Geradeaus-Fahrspur unter Querung der Straßenbahn-Gleise einordnen müssten. Die derzeit vorhandene Verkehrssicherheit wäre dann nicht mehr gegeben.

Die Einrichtung einer Fahrspur für Rechtsabbieger an der Kreuzung Fraunhofer-/Müllerstraße würde also zu einem sicherheitsrelevanten Nachteil für Radfahrende führen, ohne die Fraunhoferstraße tatsächlich spürbar zu entlasten.

Zwischenzeitlich wurden Ortstermine mit Vertretern der Verwaltung und der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) durchgeführt.

Dabei wurden u.a. Möglichkeiten gesucht, bei denen die stadteinwärts zufließenden Verkehrsströme gedrosselt werden können. Da für die Straßenbahn in der Ohlmüllerstraße, Am Nockherberg und in der Sankt-Bonifatius-Straße nur in Teilabschnitten besondere Bahnkörper vorhanden sind und Radwege in der Straße Am Nockherberg teilweise fehlen, würde durch diese Zuflussdosierung auch der Umweltverbund leiden. Eine Dosierung kann deshalb nur unter engen Rahmenbedingungen umgesetzt werden. Seit November 2020 wird die Freigabe der Ohlmüllerstraße während der Morgenspitze um durchschnittlich fünf Sekunden reduziert und die verbleibende Freigabezeit zur Erhöhung der Zuverlässigkeit der Busse in der Falkenstraße umverteilt. Pandemiebedingt kann aktuell keine Aussage über die tatsächliche Wirksamkeit dieser Maßnahme getroffen werden, da Verkehrszahlen deutlich schwanken und gleichzeitig Baumaßnahmen saisonal wieder starten.

Bei der LSA Erhardt-/Fraunhoferstraße sind dem Mobilitätsreferat in Fahrtrichtung stadtauswärts keine signifikanten Stauerscheinungen bekannt. Die Reisezeit der Straßenbahn hat sich nur im Abschnitt der Haltestelle Müller- bis zur Haltestelle Fraunhoferstraße während der abendlichen Hauptverkehre etwas erhöht. Die Haltestelle Fraunhoferstraße stadtauswärts liegt jedoch westlich der Baaderstraße. Im weiteren östlichen Verlauf der Baaderstraße gab es keine signifikanten Reisezeitveränderungen, da



der Anteil an rechtsabbiegenden KFZ gering ist. Die Einrichtung einer Abbiegefahrspur unter Auflassung des Radfahrstreifens ist daher entbehrlich.

Den Radfahrenden kann auch weiterhin eine eigene und verkehrssichere Lösung zur Querung der Kreuzung angeboten werden, ohne sie der Gefahr eines wegrutschenden oder hängenbleibenden Fahrradreifens auf den Straßenbahngleisen aussetzen zu müssen.

Bei einem Ortstermin mit der MVG und den betroffenen Referaten wurden weitere Vorschläge erörtert, wobei hier die Zuflussdosierung am praktikabelsten erscheint. Im Herbst 2021 sollen dem Stadtrat die Ergebnisse zu dieser Maßnahme nach abgeschlossener Öffentlichkeitsbeteiligung vorgestellt werden und eine Entscheidung erfolgen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Gefahr im Kindergarten – Verätzungen durch neue Seife?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 18.3.2021

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Auf Ihre Anfrage vom 18.3.2021 nehme ich Bezug.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:

„In mehreren städtischen Kindergärten gab es in letzter Zeit Fälle von Verätzungen an Kinderhänden, die offenbar durch die dort verwendete Seife entstanden sind. Die Seife wurde vom zuständigen Referat für Bildung und Sport an die Kindertagesstätten ausgegeben. Um Abhilfe zu schaffen und die Kinder nicht länger der ätzenden Seife auszusetzen, hat das Personal einer Kita bereits in Eigeninitiative eine andere Seife angeschafft, die nun benutzt werden soll.“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Folgendes mitteilen:

Frage 1:

*Sind der Stadt die Fälle von Verätzungen in Kitas/Kindergärten bekannt?
Wenn ja, in welchen Einrichtungen und wie viele betroffene Kinder jeweils?*

Antwort:

Ihre Meldungen, dass die Kinder vermehrt Hautirritationen im Bereich von Händen und Armen aufweisen, werden vom Referat für Bildung und Sport (RBS) selbstverständlich sehr ernst genommen; deshalb werden derzeit die in den städtischen Kindertageseinrichtungen verwendeten Seifen überprüft.

Der betriebsärztliche Dienst wurde anlassbezogen am 19.3.2021 kurzfristig angefragt und hat allgemein Stellung genommen zu möglichen Differentialdiagnosen und Ursachen von Hautveränderungen an den Händen. In dem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, dass die Prävalenz von Handekzemen pandemiebedingt wegen des häufigeren Händewaschens und angesichts der kalten Jahreszeit zugenommen hat.

Auf Nachfrage des Städtischen Trägers haben sich 42 städtische Kindertageseinrichtungen gemeldet und u.a. von einzelnen Fällen von Hautrötungen, Ekzemen und trockener Haut berichtet. Ein bestätigter Fall einer Verätzung ist dem RBS nicht bekannt.

Frage 2:

*Wie erklärt die Stadt, dass es zu den Verletzungen kommen konnte?
Wurde ein neues, ungeeignetes Produkt verwendet? Gab es Fehler auf
Seiten des Herstellers?*

Antwort:

Die irritativen Ekzeme können bei den Kindern aufgrund des aktuell häufigen Händewaschens und der jahreszeitlich bedingten feuchten und kalten Witterung auftreten. Möglicherweise kommt es durch vorbestehende Hauterkrankungen (z.B. Neurodermitis) zusätzlich zu weiteren Verschlechterungen.

Die in den städtischen Kindertageseinrichtungen verwendete Seife wird bereits seit vielen Jahren eingesetzt. Es handelt sich hierbei um eine sogenannte Neutralseife, d.h. diese ist frei von Duft- und Farbstoffen. Des Weiteren werden folgende Kriterien bei der Auswahl zu Grunde gelegt: hohe Hautverträglichkeit, umweltschonende Inhaltsstoffe, biologisch leicht abbaubar, ohne allergieauslösende Stoffe und ohne Bronopol sowie ohne Mikroplastik.

Der Hersteller hat inzwischen schriftlich bestätigt, dass es keine Rezepturveränderungen gab und die eingesetzte Seife den von der Stadt vorgegebenen Ingredienzien entspricht.

Frage 3:

Wurde bereits Abhilfe geschaffen von städtischer Seite? Wenn ja, wie?

Antwort:

Die Kindertageseinrichtungen und Eltern wurden per Rundschreiben über mögliche Ursachen der Hautirritationen sowie über die Hautpflege im Besonderen informiert. Parallel dazu wird den Einrichtungen derzeit eine Alternativseife angeboten sowie die Verwendung einer Hautpflegecreme empfohlen. Selbstverständlich können Eltern eigene Hautpflegeprodukte mit in die Einrichtung geben.

Der Geschäftsbereich KITA im RBS ist aktuell bestrebt, eine besonders geeignete Seife für Kinder über den neuen Rahmenvertrag ab Juli 2021 auszuschreiben.

Frage 4:

Steht die Stadt in Kontakt mit Eltern betroffener Kinder? Gibt es Eltern, die rechtliche Schritte gegen die Stadt unternehmen wollen wegen der Verlet-

zung ihrer Kinder? Wie kann die Stadt hier aufklären und verlorengegangenes Vertrauen der Eltern wieder herstellen?

Antwort:

Eine zeitnahe Beantwortung der Beschwerden der Eltern und eine ausführliche Veröffentlichung ging am 22.3.2021 und am 25.3.2021 an die städtischen Kindertageseinrichtungen inklusive einer Elterninformation zum Aushang bzw. Ausgeben. In der Zwischenzeit wurden Erfahrungen in den Einrichtungen recherchiert und ausführliche Beratungen beim Bäd und einem Dermatologen eingeholt.

Die Schreiben enthielten eine Information der eingesetzten Seife mit hoher Hautverträglichkeit sowie auch die Bitte, eine intensiviertere und optimierte Hautpflege in der Kindertageseinrichtung und auch in den Familien durchzuführen.

Den Einrichtungen wurde zudem berichtet, dass die anstehende Ausschreibung auf eine geeignete Kinderseife erweitert wird. Dies berichtete die Leitung des Städtischen Trägers den gemeinsamen Elternräten am 25.3.2021 im sogenannten Werkstattgespräch. RBS-KITA sind keine rechtlichen Schritte seitens der Eltern bekannt.

Grundsätzlich können sich die Kindertageseinrichtungen auch individuell durch die Fachberatung und die regional zuständigen hauswirtschaftlichen Betriebsleitungen von RBS-KITA beraten und begleiten lassen. Diese beraten die Einrichtungen und ggf. Eltern unter anderem zur Verwendung von Hautpflegeprodukten und zur erforderlichen Häufigkeit des Händewaschens sowie zur Beachtung der gesetzlichen Vorgaben, des Hygieneplans A und des Hautschutzplans.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 9. Juli 2021

Umgestaltung im Tal: Bürgerworkshop für ein Gesamtkonzept

Antrag Stadträte Hans Hammer, Thomas Schmid und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Radschnellweg Münchner Norden: Auswirkungen auf das Lehel im Blick behalten

Antrag Stadträte Thomas Schmid und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Öffentliche Fitnessanlagen in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Thomas Schmid und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Die vergessenen Mittelschulen: wie können schulische Sozialarbeit und Sachausstattung an Mittelschulen verbessert werden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Flächendeckende Netzabdeckung in den Klassenzimmern der städtischen Schulen Münchens einrichten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Wie sozial ist digital? – Stadtratshearing zum Thema: „Digitalisierung und soziale Aspekte“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Überdachung des Vorplatzes am Hauptbahnhof

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Bürgerversammlung umbenennen

Antrag Stadträtin Marie Burneleit (Die PARTEI)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



09.07.2021

Umgestaltung im Tal: Bürgerworkshop für ein Gesamtkonzept

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung führt gemeinsam mit dem Mobilitätsreferat und dem Kreisverwaltungsreferat einen Bürgerworkshop zur Bürgerbeteiligung an dem zukünftigen städtebaulichen Gesamtkonzept für die Neugestaltung des Tals durch. Die Ergebnisse fließen dann in ein „Gesamtkonzept Innenstadt“ ein, auf dessen Basis das Mobilitätskonzept entwickelt wird.

Begründung

Die Umgestaltung des Tals ist eine wichtige Entscheidung nicht nur für ganz München, sondern insbesondere für die zahlreichen Anwohner und Anlieger. Gerade dieser Bereich der Altstadt zeichnet sich durch einen urbanen Mix aus Wohnen, Handel, Hotellerie, Gastronomie, Gewerbe, Dienstleistungen und Gesundheitsdienstleistungen aus. Speziell der im Vergleich zu anderen Bereichen der Altstadt hohe Wohnanteil ist hierbei zu berücksichtigen.

Eine Umgestaltung darf daher nicht nur auf Basis der Mobilität erfolgen, sondern muss unbedingt auch städtebauliche Qualitäten berücksichtigen. Insbesondere Aspekte wie Aufenthaltsqualität, Gestaltung, Nutzungsmix, Diversität, aber auch die Mischung aus kommerziellen und konsumfreien Räumen sowie Konzepte zur Wahrung der Sicherheit und der Nachtruhe müssen berücksichtigt werden. Idealerweise wird ein solches Konzept in ein „Gesamtkonzept“ für die Innenstadt integriert.

Die bisher durchgeführten Bürgerbeteiligungsverfahren haben zum einen großen Diskussionsbedarf der Bürger zu den vorliegenden, rein auf die Mobilität ausgerichteten, Vorschlägen ergeben. Zum anderen haben sie es nicht geschafft, trotz der Wiederholung die Bürger mehrheitlich zu erreichen.

Angesichts der Tatsache, dass aufgrund der für die nächsten fünf bis sieben Jahre zu erwartenden Funktion des Tals als Zufahrt zur Baustelle für die zweite Stammstrecke am Marienhof ein kurzfristiger Umbau nicht eilbedürftig ist, zumal später ein weiterer Umbau nicht auszuschließen ist, sollte im Sinne einer guten Bürgerbeteiligung die Verwaltung sich die Zeit nehmen, gemeinsam mit den Anliegern in einem moderierten Workshop konsensfähige Vorstellungen und Visionen zu öffentlichen Räumen, Nutzungen und auch der Mobilität zu entwickeln.

Thomas Schmid
Stadtrat

Prof. Dr. med. Hans Theiss
Stadtrat

Hans Hammer
Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



09.07.2021

Radschnellweg Münchner Norden: Auswirkungen auf das Lehel im Blick behalten

Im Zusammenhang mit der geplanten, durch die Umsetzung des Radschnellwegs Münchner Norden bedingte Fahrspurreduzierung in der Ludwig-/Leopoldstraße werden zu erwartende Verkehrsverlagerungen in die Iffland-/Emil-Riedel-/Oettingen-/Sternstraße im Lehel näher untersucht. Das Mobilitätsreferat erstellt hierzu ein Gutachten und schlägt geeignete Maßnahmen vor, um eine zunehmende Belastung der Anwohnerinnen und Anwohner zu verhindern.

Begründung:

Die Planungen für den Radschnellweg Münchner Norden sehen einen Fahrspurentfall in der Ludwig- bzw. Leopoldstraße vor. Das Mobilitätsreferat rechnet in diesem Zusammenhang mit erheblichen Verlagerungen des Nord-Süd-Verkehrs in diesem Bereich. Eine mögliche Ausweichroute führt über die Iffland-/Emil-Riedel-/Oettingen-/Sternstraße mitten durch das Lehel. Hier leiden Anwohnerinnen und Anwohner schon heute unter einer erheblichen Belastung durch das dortige Verkehrsaufkommen. Eine Verstärkung dieser Verkehrsbelastung mitten im Stadtviertel muss verhindert werden.

Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)
Stadtrat

Thomas Schmid
Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



09.07.2021

Öffentliche Fitnessanlagen in München

Das Baureferat prüft die Einrichtung von öffentlichen Fitnessanlagen im Freien in Rücksprache mit den Bezirksausschüssen. In der Ausgestaltung sollen insbesondere Calisthenics-Anlagen berücksichtigt werden, die ein Training mithilfe des eigenen Körpergewichts ermöglichen. Das Baureferat schlägt den Bezirksausschüssen entsprechende Optionen zu Standorten, Sportanlagen und Kosten vor.

Begründung:

Öffentliche, moderne Fitnessanlagen sind eine gute Möglichkeit, Sport im Stadtbezirk zu fördern. Vorbild kann die Bewegungsinsel im Olympiapark sein. Calisthenics-Anlagen ermöglichen dabei einfache Übungen mit dem eigenen Körpergewicht: Mit Klimmzügen, Hangeln oder Dips können Anwohnerinnen und Anwohner ohne teure Geräte oder eine Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio trainieren. Ziel ist ein wohnortnahes, niedrighschwelliges Angebot, an der frischen Luft sportlich aktiv zu sein.

Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)
Stadtrat

Thomas Schmid
Stadtrat

Ulrike Grimm
Stadträtin

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.

Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

München, 09. Juli 2021

Anfrage

Die vergessenen Mittelschulen: wie können schulische Sozialarbeit und Sachausstattung an Mittelschulen verbessert werden?

In einer Eingabe an den Stadtrat über den Bezirksausschuss 09 Neuhausen-Nymphenburg, vom 15. März 2021, beklagten sich Mittelschulen im Schulverbund Neuhausen-Schwabing über die mangelnde Sachausstattung in Corona-Zeiten, insbesondere über die mangelhafte Ausstattung mit Laptops. Zudem zeigten Gespräche mit Schulleitungen, dass die Lernsituationen der Schüler*innen an den Mittelschulen vor allem durch zwei Merkmale geprägt sind: die Schüler*innen kommen überwiegend aus finanzschwachen und bildungsfernen Haushalten und der Anteil der Schüler*innen mit Migrationshintergrund schwankt zwischen 50 bis 80 Prozent.

Um soziale Benachteiligungen und die aus der Corona-Pandemie entstandenen Härten auszugleichen braucht es einerseits an Mittelschulen eine gute digitale Sachausstattung. Zum anderen ist jedoch insbesondere für eine gute Unterstützung, einen guten Betreuungsschlüssel der Schüler*innen durch Schulsozialarbeit zu sorgen. In besonderem Maße gilt dies für Abschlussklassen, in denen sich z.B. Sozialarbeiter*innen, welche durch das Programm JADE gefördert werden, um einen reibungslosen Übergang der Schüler*innen von der Schule in die (betriebliche) Ausbildung bemühen.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister folgende Fragen zu beantworten:

- Wie hoch ist die Anzahl der Schüler*innen an Mittelschulen, die aktuell über die von der LHM München zur Verfügung gestellten digitalen Endgeräte verfügen können? Angabe bitte in Prozent und je nach Stadtbezirk.
- Warum findet derzeit kaum Beachtung, dass die eingereichten Medienpläne und die entsprechenden digitalen Unterrichtskonzepte eine weit höhere Abdeckung mit Tablets nahelegen?
- Wie und in welchem Zeitrahmen kann die Versorgung der Mittelschulen mit digitalen Endgeräten, unter Beachtung der Eingabe des Schulverbunds Neuhausen-Schwabing vom 15. März 2021 und angepasst an die tatsächlichen Bedarfe, sichergestellt werden?

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

- Wie kann die Landeshauptstadt auch unter Corona-Bedingungen für eine verbesserte Ausstattung der Mittelschulen mit „begleitender Sozialarbeit“ – analog zur Bezirkssozialarbeit (BSA) – und aus dem Programm JADE sorgen?
- An wie vielen Mittelschulen sind derzeit Schulsozialarbeitsstellen eingerichtet?
- Wie viele Schulsozialarbeitsstellen sind für Mittelschulen bereits bewilligt jedoch nicht besetzt oder nachbesetzt?
- Sind (entgegen aller tatsächlichen Bedarfe) Kürzungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung im Bereich der Schulsozialarbeit an Mittelschulen geplant?
- Sind Stunden- bzw. Stellenkürzungen innerhalb des JADE-Programmes geplant?

Initiative:

Stadtrat Thomas Lechner

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.

Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

München, 09. Juli 2021

Antrag

Flächendeckende Netzabdeckung in den Klassenzimmern der städtischen Schulen Münchens einrichten

Das IT-Referat wird beauftragt, möglichst durch konventionelles WLAN eine flächendeckende Netzabdeckung der Klassenzimmer von städtischen Schulen zu organisieren. Bis zum Ende des Schuljahres 2022/2023 sollen mindestens 80 Prozent der Klassenzimmer über eine solche flächendeckende Netzabdeckung verfügen. Priorität haben dabei Schulen in sozial benachteiligten Stadtvierteln. Des Weiteren ist auf die Einrichtung eines ausreichenden Supports beziehungsweise von unterstützenden Dienstleistungen zu achten, um eine dauerhafte Verfügbarkeit zu gewährleisten. Um diese Ziele zu erreichen, greift das IT-Referat auf entsprechende Fördermittel des Freistaats Bayern zu.

Begründung

Es ist bedauerlich, dass erst durch Corona die Notwendigkeit der Digitalisierung von Schulen erkannt wurde. Umso mehr ist es nun wichtig, entsprechende Lehren daraus zu ziehen und Schritt für Schritt eine flächendeckende Netzabdeckung an Münchner Schulen einzurichten. Auch wenn dank aktueller sehr niedriger Inzidenzzahlen ein Präsenzunterricht durchgeführt werden kann, ist das kein Freifahrtschein für das kommende Schuljahr. Der Herbst des letzten Jahres in Verbindung mit COVID-19 sollte uns dabei eine Lehre sein.

Aufgrund der anhaltenden Ausnahmesituation beschloss der Stadtrat am 16. Dezember 2020, an möglichst allen Münchner Schulen kurzfristig eine unabhängige „Pop-Up WLAN“-Lösung auf Basis von LTE-Routern mit Mobilfunkanschluss zur Verfügung zu stellen. Die Digitalisierung bringt große Vorteile mit sich, ist aber auch ein Strom- und Energiefresser. Das Umweltbundesamt hat in Zusammenarbeit mit mehreren Einrichtungen hierzu eine Studie durchgeführt. Anhand des Fallbeispiels HD-Video zeigte sich die geringste CO₂-Belastung bei der Nutzung eines Glasfaser-Anschlusses. Im Mobilfunk dagegen entstehen unter gegenwärtigen Bedingungen zum Teil deutlich höhere CO₂-Werte als bei der Datenübertragung mittels klassischem WLAN.

Diese kurzfristige Lösung muss demnach auch eine kurzfristige Lösung bleiben, um im Einklang mit den Klimazielen der Landeshauptstadt München zu sein.

Das Referat für Bildung und Sport und die LHM Services GmbH haben im Rahmen der „Pop-Up WLAN“-Lösung für den Geschäftsbereich A der allgemeinbildenden Schulen einen Schlüssel von einem Router pro 2,5

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Schulklassen errechnet, was als absolut nicht ausreichend angesehen werden kann. Dieser Schlüssel muss gegebenenfalls angepasst werden, um die flächendeckende Netzabdeckung gewährleisten zu können.

Da die Schere zwischen den digitalen Kompetenzen von bevorzugten und benachteiligten Schüler*innen in Deutschland zunehmend größer geworden ist, muss die Priorität bezüglich der flächendeckenden Netzabdeckung bei sozial benachteiligten Stadtvierteln liegen. Der Zugang zu digital verfügbarem Wissen war auch schon vor Corona existenziell. Noch dazu sind digitale Strategien bei der Erledigung von Hausaufgaben oder beim eigenverantwortlichen beziehungsweise informellen Lernen von hoher Wichtigkeit.

Das digitale Zeitalter sorgt für die Verbreitung von Wissen. Kinder mit geringen digitalen Kompetenzen werden vor noch größeren Problemen stehen, wenn genau diese Kompetenzen durch die Erfahrungen mit Corona noch wichtiger werden. Es droht eine zusätzliche Benachteiligung der ohnehin schon benachteiligten Schüler*innen.

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadtrat Thomas Lechner

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.

Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

München, 09. Juli 2021

Antrag

Wie sozial ist digital? – Stadtratshearing zum Thema: „Digitalisierung und soziale Aspekte“

Das IT-Referat wird in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat und ggf. weiteren Referaten beauftragt, ein Stadtratshearing zu dem Thema „Digitalisierung und soziale Aspekte“ durchzuführen und dabei konkrete langfristige und nachhaltige kommunale Handlungskonzepte zu erarbeiten. Im Rahmen des Stadtratshearings sollen die (psycho-)sozialen Nebeneffekte der Digitalisierung ebenso Gegenstand sein wie die Chancengleichheit in Bildung und Beruf.

Begründung

Die Corona-Pandemie hat zwar digitale Entwicklungen in Gang gebracht oder verstärkt, etwa den vermehrten Einsatz von Homeoffice oder das Homeschooling, aber unabhängig davon stellt die Digitalisierung eine Epochenwende für die Gesellschaft und die Menschen dar. Sie kann in einem Atemzug mit der Erfindung des Buchdrucks sowie der Dampfmaschine genannt werden. Der Buchdruck erschuf die Möglichkeit der Verbreitung von Wissen und der Reformation, die Dampfmaschine revolutionierte Transport und Verkehr. Analog führt auch die Digitalisierung zu massiven Veränderungen.

Was macht das alles mit dem einzelnen Menschen? Wie verarbeitet jede*r einzelne die enorme digitale Entwicklung und den enormen Druck, der daraus entstehen kann? Es steht außer Frage, dass die Digitalisierung extreme Auswirkungen auf das Zusammenleben in der Gesellschaft und die persönliche soziale Umgebung hat. Smartphones und Social Media haben Multitasking zu einem Normalzustand verholfen, aber auch Konzentrationsstörungen mit sich gebracht. Sie ermöglichen ständige Erreichbarkeit.

Ob Menschen die Folgen des digitalen Wandels für sich persönlich als eher positiv oder negativ bewerten, hat auch damit zu tun, ob sie ihre eigene Handlungsfähigkeit als eingeschränkt oder erweitert beurteilen. Die Kommunikation in digitaler Form kann die sozialen Beziehungen der einzelnen Person bereichern und somit den Handlungsspielraum erweitern. Genauso können Menschen digitale Kommunikation als einen Verlust des Menschlichen im sozialen Austausch wahrnehmen.

Das Soziale und viele Menschen brauchen in der digitalen Welt eine reflektierte, kompetente Stimme, die auch gehört wird. Der Mensch darf nicht der Digitalisierung dienen. Eine der Fragen lautet deshalb, wie eine menschenorientierte Gestaltung der Digitalisierung für uns alle gelingt. Entsprechende gesellschaftliche ethische

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Debatten sind notwendig, um dieses Thema ausführlich zu beleuchten. Was ist zum Beispiel mit jenen Menschen, die gerne durch digitale Teilhabe soziale Teilhabe erleben wollen, aber (noch) nicht in der Lage dazu sind?

Die Landeshauptstadt München hat die strategische Leitlinie „Aktive und verantwortungsbewusste digitale Transformation“ in das Stadtentwicklungskonzept Perspektive München integriert. In der entsprechenden Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 12615 machen die Gutachter*innen deutlich, dass die Digitalisierung als eine Transformation von Informations- und Kommunikationsprozessen zu verstehen ist, die sich aufgrund der Rahmenbedingungen und vorhandenen Ressourcen von Stadt zu Stadt anders darstellen. Digitalisierung ist zudem kein Selbstzweck. Nicht alles, was einer Digitalisierung unterzogen werden kann, sollte auch digitalisiert werden.

Dementsprechend muss die Stadt München die Chancen der Digitalisierung für alle nutzen, sich aber gleichzeitig für die Minimierung unerwünschter Auswirkungen einsetzen. Diese digitale Transformation orientiert sich im Idealfall an den konkreten Bedürfnissen, Zugängen und vorhandenen technologischen Kompetenzen aller Münchner*innen.

Die Digitalisierung stellt, ebenso wie etwa die Gesundheit und Bildung, eine gesamtpolitische Aufgabe, auch für die Stadt München, dar, welche nicht isoliert für sich betrachtet werden darf, sondern im Einklang mit anderen elementaren politischen Handlungsfeldern stehen muss.

Eine sorgfältige Auswahl der Teilnehmer*innen für ein Stadtratshearing trägt dazu bei, dass die Digitalisierung in all ihren Facetten ausreichend beleuchtet werden kann. Wenn die Teilnehmer*innen die verschiedenen gesellschaftlichen Strukturen und Altersschichten sowie auch unterschiedliche Lebensbereiche, etwa Gesundheit, Beruf, Soziales und Bildung, repräsentativ abdecken, kann daraus eine produktive Diskussion im Sinne einer pluralistischen Meinungsbildung und demokratischen Partizipation entstehen.

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Antrag

08.07.2021

Überdachung des Vorplatzes am Hauptbahnhof

Der Stadtrat möge beschließen:

Die zuständigen Referate werden gebeten, bei der Gestaltung des Vorplatzes des Hauptbahnhofs die nahezu vollständige Überbauung mit einer Flachdachterrasse nach Osten mit Fußgängerabgang u. a. in die Schützenstraße als Planungsvariante mit zu prüfen.

Begründung:

Durch die Überbauung lässt sich die Fläche verdoppeln und der Fußgängerverkehr aufteilen. Reisende, die am Vorplatz ebenerdig in Trambahnen, Taxis und Busse oder private Pkws umsteigen wollen, sind vor der Witterung geschützt. Die Fußgänger oben sind nicht dem Verkehrsgeschehen darunter ausgesetzt. Durch weniger Fußgängerverkehr unten, ist auch die Verkehrslage übersichtlicher und weniger gefährlich für Reisende.

Oben können Touristen, Anwohner und Spaziergänger auf der Terrasse über dem Vorplatz die Aussicht in die Stadtmitte genießen. Die Dachterrasse könnte üppig begrünt werden. Sie könnte mit Kiosken und Cafés sowie Springbrunnen ausgestattet werden und damit Aufenthaltsqualität erlangen. Das Mikroklima würde sich verbessern. Im Winter ließe sich oben zudem ein neuer Christkindlmarkt aufbauen.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München



München, 9.Juli 2021

Bürgerversammlung umbenennen

Antrag

Der Begriff „Bürgerversammlung“ wird gegendert, also geändert.

Begründung

Der Begriff „Bürgerversammlung“ wird gegendert, also geändert.

Seit Mitte der 1970er Jahre ist der Begriff „Generisches Maskulinum“ in Deutschlands Diskursen nicht nur angekommen, sondern fest verankert. Seit einem knappen halben Jahrhundert herrscht Klarheit darüber, dass Männer in der deutschen Sprache bevorzugt werden. Um Münchens Anspruch, eine diverse, „geschlechtergerechte Stadt“ zu sein, konsequent umzusetzen, wird für die nächsten 50 Jahre der Begriff „Bürgerinnenversammlung“ eingesetzt.

Konservativere Vorschläge wären z.B. „Bezirksversammlung“, „Viertelversammlung“ (für Freunde der famosen Alliterationen“) oder „Bezirkskinderversammlung“.

Oder, weil es manche so schön triggert: einfach in „Bürger*Innenversammlung“?

Dieser Antrag entspricht im Rahmen der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit dem Sustainable Development Goal (SDGs) 5.

Dieser Antrag ist diesmal nicht ganz im Generischen Femininum formuliert, weil der Antrag sonst keinen Sinn macht.

Initiative:

Stadträtin Marie Burneleit

Die PARTEI im Münchner Stadtrat

Marie Burneleit

marie.burneleit@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 9. Juli 2021

Fototermin zur Grundsteinlegung mit Klaus Holetschek und Dieter Reiter

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Ausstellungseröffnung „Senior*innen covern Platten- cover“

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Großer Orgelmarathon zum Abschied

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Hellabrunner Alpensteinböcke erfolgreich ausgewildert

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Medien-Einladung: Für Foto, TV/Hörfunk geeignet. Bitte um Anmeldung!

Fototermin zur Grundsteinlegung mit Klaus Holetschek und Dieter Reiter

Mittwoch, 14. Juli 2021, 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr

München Klinik Harlaching, Sanatoriumsplatz 2, 81545 München

Treffpunkt: Baufeld (ab Baustellenzufahrt ausgeschildert. Anfahrt:

<https://www.muenchen-klinik.de/krankenhaus/harlaching/kontakt-anfahrt/>)

Grundsteinlegungs-Zeremonie für den Neubau der München Klinik Harlaching (Fototermin mit Möglichkeit für Interviews/O-Töne)

Mit Gesundheitsminister Klaus Holetschek und Oberbürgermeister Dieter Reiter

Ablauf:

12.00 – 12.20 Uhr: Grußworte und Reden des Gesundheitsministers, des Oberbürgermeisters und der Klinik-Geschäftsführung

12.20 – 12.45 Uhr: Feierliche Grundsteinlegungszeremonie mit „guten Wünschen“ für die „neue München Klinik Harlaching“ aus Politik, Medizin und Pflege

12.45 Uhr: Pressefoto am Grundstein

Im Anschluss: Möglichkeit für Interviews und O-Töne mit den Beteiligten

Im Mai musste die Grundsteinlegungs-Zeremonie für den Neubau der München Klinik Harlaching terminlich bedingt abgesagt werden, jetzt kann die Feier mit geladenen Gästen aus der Politik sowie Projektbeteiligten und Vertreter*innen aus Medizin und Pflege im kleinen Kreis stattfinden.

Zum Projekt:

Bis 2024 entsteht in Harlaching mit einem Investitionsvolumen von 255 Millionen Euro auf 31.000 Quadratmetern Nutzfläche ein Neubau, der die notwendige moderne Infrastruktur für hochmoderne Medizin und Pflege bereitstellt und alle Zentren unter einem Dach zusammenfasst. Das neue Umfeld bedeutet mehr Patientenkomfort und einen attraktiven Arbeitsplatz mit kurzen Wegen für das Personal. Bereiche wie die Schlaganfallversorgung, Geburten, Kinder- und Altersmedizin werden gezielt ausgebaut. Die Neuausrichtung der München Klinik ist eines der größten Zukunftsprojekte im deutschen Gesundheitswesen: An den großen Klinikstandorten ist ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund einer Milliarde Euro für Modernisierung und Neubauten vorgesehen. An allen Standorten laufen die

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

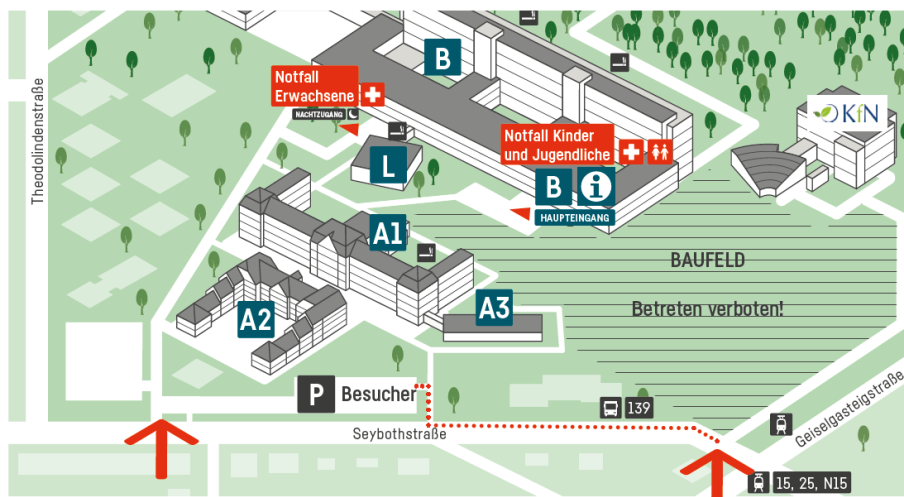
muenchen-klinik.de

Arbeiten – Patientinnen und Patienten steht während der Modernisierungsphase das komplette Medizinangebot zur Verfügung.

Aufgrund der anhaltenden Pandemie feiern wir den nächsten Meilenstein unserer Neuausrichtung im sehr kleinen Kreis und bitten Sie **um unbedingte Voranmeldung per Mail (presse@muenchen-klinik.de) bis 13.07.** *Akkreditierte Journalisten erhalten nach Ablauf der Anmeldefrist eine Bestätigungsmail. Bitte beachten Sie, dass wir nur akkreditierten Medienvertreter*innen vor Ort einen Zugang ermöglichen können und im Rahmen des Hygienekonzepts eine Anwesenheitsliste geführt werden muss sowie das Tragen mindestens eines medizinischen Mund-Nasen-Schutzes im Außenbereich und die Einhaltung der AHA-Regeln obligatorisch sind.*

Grundsteinlegung München Klinik Harlaching

14.07.2021 - 12:00 Uhr



Parkmöglichkeit auf dem
Besucherparkplatz.

Eingang zur Grundsteinlegung
über die Baustellenzufahrt.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Bis zu 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.

Pressedienst

Alfons-Hoffmann-Haus, Agnes-Bernauer-Straße 185, 80687 München

EINLADUNG zur Vernissage
am 12. Juli 2021, 14 Uhr
(für Fotografen geeignet)

Ausstellungseröffnung im Alfons-Hoffmann-Haus

Senior*innen covern Plattencover

Bewohner*innen und ihre Angehörigen, Mitarbeitende, Ärzte und sogar zwei Hunde stellen berühmte Plattencover nach.

Insgesamt sind 193 „neue“ Plattenhüllen entstanden. Ob Edith Piaf, AC/DC oder die Beatles auf dem Zebrastreifen der Abbey Road – im Alfons-Hoffmann-Haus arbeiteten fast ein Jahr lang insgesamt über 200 Menschen daran mit, berühmte Plattencover selber nachzustellen.

Die Idee dazu hatte Sven Grimpe, ein Mitarbeiter des Hauses, der auch die Umsetzung in die Hand nahm. Ein Bericht im Fernsehen hatte ihn dazu inspiriert. Er sammelte Cover und suchte im Haus Menschen, die mitmachten, um das Motiv nachzustellen. „Manchmal wählten wir Cover aus, weil wir fanden, dass ein*e Bewohner*in da gut hineinpassen würde, manchmal schlugen sie auch selber Cover vor.“ Es entstanden Coverbilder in unterschiedlichen Formaten, die nun im ganzen Haus eine große Ausstellung bilden. Zum Vergleich sind jeweils die originalen Plattenhüllen klein abgebildet daneben sichtbar.

Die große Zahl derer, die bei diesem Projekt mitgemacht haben, zeigt, wieviel Spaß die Arbeit allen Beteiligten bereitet hat. Doch nicht nur die Menschen im Haus waren begeistert. Viele der auf diese Aktion angesprochenen Künstler reagierten mit spontan mit Grußkarten und Videobotschaften. Grußadressen inklusive Album kamen u.a. von, Helene Fischer und Linda Feller.

Zur Vernissage haben Uschi Glas und Jutta Speidel ihr Kommen angekündigt. Geschäftsführer Siegfried Benker und Hausleiterin Anja Grunwald begrüßen die Gäste Anschließend berichtet Sven Grimpe kurz über den Ablauf der Produktion.

Geimpfte, von Covid19 Genesene und getestete können unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen (Abstand von 1,5 m einhalten, Tragen eines medizinischen Mund-Nasen-Schutzes) teilnehmen, nicht geimpfte und nicht Genesene können mit einem aktuellen negativen Test teilnehmen. Für sie gilt eine FFP2-Maskenpflicht.

(Zeichen: 1.757)



Pressedienst

Die MÜNCHENSTIFT

ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt München. Mit rund 3.000 Bewohnerinnen und Bewohnern in 13 Häusern und einer breiten Palette an Wohn-, Service- und Pflegeangeboten ist sie der größte Dienstleister für Senioren in München. Aktuell beschäftigt sie etwa 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist bundesweit größter kommunaler Ausbilder in der Altenpflege.

www.muenchenstift.de

Medieninformation
Gasteig München GmbH
8. Juli 2021

Letztes Orgelkonzert in der Philharmonie im Gasteig

Großer Orgelmarathon zum Abschied

Um Deutschlands größten Konzertsaal und die Orgel zu verabschieden, veranstaltet der Gasteig am 15. Juli einen Orgelmarathon mit sechs renommierten Organist*innen.



© Gasteig München GmbH

Für die Sanierung des Gasteig wird die Philharmonie Ende Juli geschlossen. Dann wird die Orgel mit 6.000 Pfeifen, 74 Registern und zwei Spieltischen eingelagert. „Kaum hat der Veranstaltungsbetrieb nach Corona wieder Fahrt aufgenommen, heißt es schon wieder Abschied nehmen“, sagt Gasteig-Geschäftsführer Max Wagner. „Wir präsentieren unserem Publikum mit dem Orgelmarathon zum Abschluss noch ein besonderes Erlebnis in der Philharmonie und freuen uns schon, ab Oktober alle wieder in der Isarphilharmonie begrüßen zu dürfen.“

Zum großen Orgelmarathon am 15. Juli kommen die vertrautesten Weggefährter*innen der Klais-Orgel in der Philharmonie im Gasteig zusammen und spielen vielfältige Stücke, die man auf einer Orgel so nicht erwartet. Die Organist*innen Johannes Berger, Stefan Moser, Edgar Krapp, Friedemann Winklhofer, Hansjörg Albrecht sowie Johanna Soller zeigen mit einem Querschnitt durch die Orgelliteratur, was in der Königin der Instrumente steckt. Ergänzt werden die Stücke musikalisch durch Guido Segers (Trompete) und Christian Benning (Percussion). Der Orgelmarathon besteht aus insgesamt drei Konzerten mit Werken von Händel, Bach, Mussorgsky, Saint-Saëns und Vierne.

In der Mitte der jeweiligen Konzertblöcke wird Gasteig-Geschäftsführer Max Wagner mit den Künstler*innen und Ehrengast Philipp Klais, Orgelbauer und Leiter des weltbekannten Unternehmens Orgelbau Klais Bonn, über die Rolle der Orgel in der Philharmonie, die

Einlagerung und über die Orgel im „Neuen Gasteig“ nach der Sanierung sprechen. Interessierte können entweder Einzelkarten oder ein Kombiticket für den gesamten Orgelmarathon erwerben.

Neben dem großen Orgelmarathon hat das Publikum bis Ende Juli bei weiteren Veranstaltungen wie dem Finale des [BMW Welt Jazz Awards](#), einem Konzert des [Jewish Chamber Orchestra Munich](#), oder bei der Performance [»YESTER:NOW« im Rahmen der TANZWERKSTATT EUROPA](#) die Möglichkeit, die Philharmonie im Gasteig vor der Sanierung ein letztes Mal zu besuchen.

Orgelbauer Philipp Klais steht Ihnen auf Wunsch gerne vorab für Interviews zur Verfügung.

Der Orgelmarathon in der Philharmonie im Gasteig im Überblick:

Donnerstag, 15. Juli 2021, 18:00 bis 23:30 Uhr

Der große Orgelmarathon in der Philharmonie

Karten: € 5,- (pro Einzelkonzert am Abend); € 15,- (für alle drei Konzerte)

Eine Veranstaltung der Gasteig München GmbH

18:00–19:30 Uhr

Johannes Berger, Orgel

Guido Segers, Trompete

Johann Sebastian Bach (1685–1750): Sinfonia aus Kantate BWV 29 (Orgel solo)

Giuseppe Tartini (1692–1770): Trompetenkonzert D-Dur

Naji Hakim (*1955): Arabeques (Orgel solo)

Georges Delerue (1925–1992): Cantate für Trompete & Orgel

Gespräch mit Philipp Klais

Stefan Moser

Louis Vierne: 6. Symphonie op. 59

20:00–21:30 Uhr

Johanna Soller, Orgel

Penelope Spencer & Emily Deans, Violinen

Waleska Sieczkowska, Viola

Anderson Fiorelli, Violoncello

Sophie Lücke, Violone

Georg Friedrich Händel: Orgelkonzert in B, op. 4/2 und Orgelkonzert in B, op. 4/6

Gespräch mit Philipp Klais

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden | Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München | Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München | Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de

Edgar Krapp

Johann Sebastian Bach (1685–1750): Toccata und Fuge d-Moll, BWV 565

Pjotr I. Tschaikowsky (1840–1893): Tanz der Zuckerfee aus dem Ballett »Der Nussknacker«
und Chanson triste aus Klavierstücke op. 40

Camille Saint-Saëns (1835–1921): Der Schwan aus »Karneval der Tiere«

Jean Langlais (1907–1991): Épilogue pour pédale solo aus »Hommage à Frescobaldi«

Giuseppe Verdi (1813–1901): Triumphmarsch aus der Oper »Aida«

22:00–23:30 Uhr

Friedemann Winklhofer

Joyce Alldred (geb. 1934): The Granada Connection

Cuthbert Harris (1856–1932): Caprice Des-Dur

Easthope Martin (1882–1925): Evensong

Nigel Ogden (geb. 1954): Penguins' Playtime

Edward Elgar (1857–1934): »Pomp and Circumstance«, Marsch Nr. 1 D-Dur für Orgel
bearbeitet von Edwin H. Lemare

Gespräch mit Philipp Klais

Hansjörg Albrecht, Orgel

Christian Benning, Percussion

Modest Petrowitsch Mussorgsky (1839–1881)

Bilder einer Ausstellung

(Fassung für Orgel und Percussion: Hansjörg Albrecht und Christian Benning)

Informationen zum Programm:

<https://www.gasteig.de/veranstaltungen/orgelmarathon.html,v68286>

Kontakt:

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Isabella Mair

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+49 (0)89.4 80 98-161

presse@gasteig.de

Pressefotos auf www.gasteig.de

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden | Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München | Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München | Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de

Pressemitteilung

Hellabrunner Alpensteinböcke erfolgreich ausgewildert

Der große Augenblick dauerte nur wenige Sekunden: Am gestrigen Mittwochvormittag wurden gegen 11.30 Uhr in der Nähe der Franz-Senn-Hütte im Tiroler Oberbergtal vier Transport-Kisten geöffnet und die Hellabrunner Steinböcke Uwe, Urs sowie zwei Geißen aus dem Alpenzoo Innsbruck sprangen direkt hinauf in die Bergwelt der Stubai Alpen.

Bereits frühmorgens startete der Tiertransport aus München in Richtung österreichisches Oberbergtal. Vom Parkplatz der Oberriss-Alm aus ging es in der Material-Seilbahn für die Alpensteinböcke in den Transportkisten die letzten 400 Höhenmeter hinauf zur Franz-Senn-Hütte auf 2.145 Metern. Die Auswilderungsstelle in unmittelbarer Nähe der Hütte ist Teil des Gebiets der Hegegemeinschaft der Österreichischen Bundesforste. Die höchsten Gipfel der Umgebung liegen auf 3.000 Metern Höhe. Dieses hochalpine Gebiet bietet neben rund 60 Alpensteinböcken auch Gämsen, Murmeltieren, Schneehasen, Steinadlern und vielen weiteren Vogelarten einen Lebensraum - seit gestern nun auch zwei Alpensteinböcken aus München und zwei aus Innsbruck. Die Auswilderung leistet einen Beitrag zur weiteren Wiederansiedelung und genetischen Auffrischung der Population.

Zwei der vier Steinböcke sind mit einem Senderhalsband ausgestattet, sodass der Bewegungsradius via GPS ermittelt werden kann. Zudem sind die Tiere gechipt und mit einer Ohrmarke markiert. So sind sie auch mit dem Fernglas gut erkennbar. Auf die Auswilderung wurden Urs und Uwe bereits im Vorfeld von den Hellabrunner Tierpflegerinnen und Tierpfleger vorbereitet – zum einen mit einem Kistentraining, sodass die Tiere beim Transport sehr entspannt waren. Zum anderen bekamen die Tiere unterschiedlichstes Futter, damit sie dieses in den Bergen wieder erkennen und finden können.

Die eigentliche Auswilderung verlief innerhalb weniger Minuten – bereits nach kürzester Zeit waren die vier Steinböcke, jeweils paarweise ein Bock und eine Geiß, in den nebligen Büschen und Geröllfeldern der steilen Berghänge verschwunden. In den kommenden Wochen und Monaten werden sich die Tiere an ihre neue Umgebung und die Witterung anpassen – so wird sich das Fell verändern und dicker werden.

„Wir sind sehr stolz, dass die Auswilderung so reibungslos geklappt hat und wir uns damit aktiv am Schutz der Artengemeinschaften in heimischen Lebensräumen beteiligen konnten“, so Tierparkdirektor Rasem Baban. Aufsichtsratsvorsitzende und 3. Bürgermeisterin Verena Dietl fügt hinzu: „Auch wenn es sich ganz wunderbar in unserer Stadt – genauer im Münchner Tierpark – leben lässt, so freut es mich für die beiden Steinböcke Urs und Uwe, dass sie nun im Oberbergtal

leben und dort zum Erhalt der Alpensteinbock-Population beitragen können. Diese Auswilderung zeigt ganz deutlich, wie wichtig Tierparks für den Erhalt der biologischen Vielfalt sind.“

Mit dieser Aktion beteiligte sich Hellabrunn nach vielen Jahren erstmals wieder an einer Auswilderung von Alpensteinböcken. Mitte des 19. Jahrhunderts war der Alpensteinbock nahezu ausgerottet. Schutz- und Auswilderungsprojekte haben jedoch dazu geführt, dass sich der Bestand erholen konnte.

München, den 08.,07.2021

Weitere Informationen:

Lisa Reininger

Pressesprecherin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751